

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

71 (20.6.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

An die Wähler des 13. Wahlkreises!

Die Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Konservativen und dem des Centrums steht bevor.

Für uns kann es kein Zweifel sein, daß wir demjenigen Kandidaten unsere Stimmen geben, der für Deutschlands Macht und Schutz einzutreten bereits bewiesen hat.

Von Graf Douglas haben wir die Gewißheit, daß er auch im neuen Reichstag für die Militärvorlage stimmen wird.

Deutsche Männer! wir fordern Euch alle auf, einmütig am Tage der Stichwahl an der Wahlurne zu erscheinen und Eure Stimmen zu vereinigen auf

Herrn Grafen Wilh. Douglas in Gondelsheim.

Sinsheim, den 17. Juni 1893.

Der Ausschuß des national-liberalen Vereins.

** Die Reichstagswahlen in Baden.

Der 15. Juni hat die Entscheidung über die Gestaltung des nächsten Deutschen Reichstags noch nicht gebracht. Das war zu erwarten, nachdem in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Reichstagswahlkreise die Kandidaten mehrerer Parteien sich gegenüberstanden und eine Zersplitterung der Stimmen unausbleiblich war. Aus den zur Stunde vorliegenden telegraphischen Berichten können folgerichtige Schlüsse auf das endgiltige Wahlergebnis im Reiche nicht gezogen werden. Obgleich die parteipolitische Stellung der einzelnen im zweiten Wahlgange in Betracht kommenden Kandidaten meist fest umschrieben ist, so kann doch nicht mit gleicher Bestimmtheit ihre zukünftige Haltung bezüglich der Militärvorlage gekennzeichnet werden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß mancher aus der Stichwahl siegreich hervorgehende Abgeordnete, der von Gegnern der Militärvorlage gewählt worden ist, bei der Abstimmung im Reichstag sich nicht schlantweg ablehnend verhalten wird. Das wird namentlich von der endgiltigen Gestaltung des Wahlergebnisses abhängen und solange ein solches nicht vorliegt, bleibt die Grundlage für jede Wahrscheinlichkeitsrechnung schwankend.

Wenngleich auch im Großherzogtum Baden die schließliche Entscheidung von dem Ausfall

der Stichwahlen abhängt, so kann doch schon heute mit Genugthuung konstatiert werden, daß die Anhänger der Verstärkung unserer Wehrkraft, trotz der von den oppositionellen Parteien mit vereinten Kräften betriebenen Agitation, mit dem Erfolg des vorläufigen Wahlergebnisses zufrieden sein dürfen. Es hat sich gezeigt, daß die Stimmenzahl der oppositionellen, nichtsozialdemokratischen Parteien zurückgegangen ist. Aber auch die Kraftprobe der sozialdemokratischen Partei ist weit hinter den Erwartungen der sozialdemokratischen Parteiführer und Wähler zurückgeblieben. Der Zuwachs von 4000 Stimmen erklärt sich naturgemäß aus dem Nachwuchs und steht in keinem Verhältnis zu dem Lärm und der Festigkeit der Agitation. Wenn gar ein sozialdemokratischer Redner seine Partei in Baden bereits im Besitze der Klink zur Gesetzgebung sah, so dürfte seine Parteifreunde das Ergebnis der allgemeinen, direkten und geheimen Wahl doch wohl etwas ernüchtern. Es stellt aber auch der badischen Wählerschaft ein ehrendes Zeugnis aus. Hoffentlich werden die demokratisch-freisinnigen und Centrums-Wähler, zum mindesten in ihrer ausschlaggebenden Mehrheit, nicht die Hand dazu bieten, daß in der Stichwahl sozialdemokratische Siege erfochten werden. Insbesondere die Centrumswähler werden der im Wahlanruf der Centrumspartei gegen

die Sozialdemokratie ausgegebenen Lozung eingedenk sein müssen. Dem Heidelberger Provinzialkomitee der Centrumspartei, an dessen Spitze Graf Oberndorff steht, erwächst die Pflicht, zu verhindern, daß diesmal wieder, wie im Jahr 1890, von hervorragenden Mitgliedern der Centrumspartei die Wahl Dreesbachs empfohlen wird. Bekanntlich hat bei der Reichstagswahl von 1890 der Vorstand des Mannheimer Centrumsvereins die katholischen Wähler „im Einverständnis mit der Provinzial-Parteileitung“ in einem Rundschreiben zur Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten aufgefordert. Erst nach der Wahl und nachdem das Schreiben des Vorstandes des Mannheimer Centrumsvereins in der liberalen Presse zu eingehenden Erörterungen Veranlassung gegeben hatte, verleugnete Graf v. Oberndorff Namens des Heidelberger Centrums-Provinzialkomitees den Vorstand des ultramontanen Vereins, indem er öffentlich erklärte, keinen Beschluß bezüglich der zwischen Dissen und Dreesbach stattgefundenen Stichwahl gefaßt zu haben. Das Ergebnis der Stichwahl konnte aber nicht mehr rückgängig gemacht werden, 4000 Centrumswähler hatten der erhaltenen Weisung gemäß für den Sozialdemokraten gestimmt! Was die Herren Graf v. Oberndorff, v. Buol und die übrigen Mitglieder des Heidelberger Centrums-Provinzialkomitees 1890 ver-

säumt hatten, das werden sie diesmal umso weniger zu thun unterlassen dürfen, als der von Herrn v. Buol mitunterzeichnete Centrumsaufruf ausdrücklich erklärt, „daß kein gläubiger Christ auch nur vorübergehend und in Einzelfragen mit der Sozialdemokratie liebäugeln darf.“ Man wird somit einer partei-offiziellen Erklärung, welche für die Stichwahl Bassermann—Dreesbach den Centruwählern mindestens Wahlenthaltung empfiehlt, wohl entgegensehen dürfen. Auch in anderen badischen Wahlbezirken liegen die Verhältnisse ähnlich.

Reichstagswahl-Ergebnisse im Großherzogtum Baden.

1. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Heilig (nat. lib.) und Hug (Zentr.).
2. Wahlkreis: Stichwahlen zwischen v. Hornstein (kons.) und Wacker (Zentr.).
3. Wahlkreis: Pfarrer Schuler in Istein (Zentr.) gewählt.
4. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Blankenhorn (nat. lib.) und Schüler (Zentr.).
5. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Winterer (nat. lib.) und Warbe (Zentr.).
6. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Sander (nat. lib.) und Schättgen (Zentr.).
7. Wahlkreis: Stichwahl zwischen v. Schauenburg (nat. lib.) und Reichert (Zentr.).
8. Wahlkreis: Wahl Lenders (Zentr.) gesichert.
9. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Frank (nat. lib.) und Rüdert (Soz.).
10. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Rheinau (nat. lib.) und Pflüger (freil.-dem.).
11. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Bassermann (nat. lib.) und Dreesbach (Soz.).
12. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Weber (nat. lib.) und Gehrlke (freil.-dem.).
13. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Douglas (konservativ) und v. Menzingen (Zentr.).
14. Wahlkreis: Gewählt Febr. v. Buol (Zentr.).

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Durch Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Juni d. J. wurde Registraturassistent Johann Haller beim Ministerium des Innern zum Registrar beim Generallandesarchiv ernannt.

München, 15. Juni. In Bayern finden die Stichwahlen erst am 26. Juni statt, da der 24. ein Feiertag und der 25. ein Sonntag ist.

Strasbourg, 16. Juni. Glänzendes Wahlergebnis in Elsaß. Für die Militärvorlage sind gewählt: Prinz Hohenlohe, Baron Bulach, Kreisdirektor Pöhlman, Hoffel und Bostetter. Stichwahlen müssen in Strasbourg: Stadt und Kolmar stattfinden. In Mühlhausen wurde der Sozialist Bueb gewählt. Aus Lothringen ist das Wahlergebnis noch nicht bekannt.

Berlin, 17. Juni. Bis heute früh 9 1/2 Uhr waren 349 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind 42 Konservative, einer vom Bund der Landwirte, 7 Reichsparteiler, 18 Nationalliberale, 63 vom Zentrum, 21 Sozialdemokraten, 3 von der freisinnigen Vereinigung, keiner von der freisinnigen Volkspartei, 13 Polen, 1 Antisemit, kein Welfe, 1 Däne, 5 Elsäßer, 4 von der süddeutschen Volkspartei, 1 Wilder. 159 Stichwahlen sind nötig; daran sind beteiligt 46 Konservative, 8 vom Bund der Landwirte, 5 Reichsparteiler, 71 Nationalliberale, 27 vom Zentrum, 76 Sozialdemokraten, 10 von der freisinnigen Vereinigung, 35 von der freisinnigen Volkspartei, 7 Polen, 16 Antisemiten, 7 Welfen, 1 Elsäßer und 7 Mitglieder der süddeutschen Volkspartei.

— 17. Juni. Die Befürzung der freisinnigen Richterlicher Führung ist überall groß. Nach Berlin treffen nun auch für sie schlechte Wahlmeldungen aus dem Lande ein. Neben Mandatsverlusten kommen vielfach Stichwahlen vor in Kreisen, wo 1890 die Freisinnigen sofort durchgekommen waren. Ein Ueberblick über den Wahlausfall bei andern Parteien läßt sich noch nicht geben; sicher ist ein großer Stimmenzuwachs der Sozialdemokraten, während noch nicht feststeht, ob ein erheblicher Mandatszuwachs derselben eintritt.

— 17. Juni. Der deutsche Bauernbund nahm endgültig den Antrag an, sich aufzulösen und sein Vermögen an den Bund der Landwirte abzuführen.

— 15. Juni. Dem „Vorwärts“ zufolge erfolgte gestern die Verhaftung des sozialdemokratischen

Reichstagskandidaten Kunert-Halle wegen Diebstahls, anscheinend im Zusammenhang mit den bekannten Militärgerichtserkenntnissen.

— Bei der Reichstagswahl von 1890 wurden in Baden insgesammt 258 804 Stimmen abgegeben, davon Nationalliberale 82 269, Zentrum 80 726, Freisinn und Demokratie 40 223, Sozialdemokraten 29 306, Konservative 17 836, Wilde (v. Hornstein) 8444. Nach der Proportionalwahl hätten damals die Nationalliberalen 5 Sitze erhalten müssen, sie erhielten aber infolge der Parteihege in den Stichwahlen nicht ein einziges Mandat. — Großes Mißfallen in den Zentrumskreisen erregt es, daß in verschiedenen Teilen des Landes kath. Geistliche für die Militärvorlage eintreten, auch abgesehen von Lender und seinen geistlichen Genossen im Wahlkreise Baden. Man sucht diese Männer in der Zentrumspresse zu verkleinern. Das ändert aber an der Erscheinung selbst und an ihrer Bedeutung nichts.

Ausland.

Wien, 16. Juni. Einige Zeitungen besprechen die bisher bekannt gewordenen Wahlergebnisse zum deutschen Reichstag und heben hervor, wie auch die Entscheidung ausfalle, Deutschland gehe ernsten Zeiten entgegen.

Paris, 16. Juni. Wie der „Gaulois“ meldet, leidet Präsident Carnot an einer Blinddarmentzündung. Der „Lanterne“ zufolge wäre seine Gesundheit ernstlich erschüttert. Die Umgebung sei sehr besorgt.

London, 15. Juni. Die englischen Behörden beschäftigen sich eingehend mit dem allmählichen Fortschreiten der Cholera in Frankreich. Nach den Berichten der englischen Konsuln an das Ministerium des Innern kamen innerhalb der letzten Wochen in Orient 500 Erkrankungen und 178 Todesfälle vor; aus Korlischonn werden heute 2 neue Fälle gemeldet.

Chicago, 16. Juni. Der deutsche Tag in der Ausstellung wurde gestern in der glänzendsten Weise gefeiert. Etwa 200 000 Personen wohnten der Feier bei. 25 000 Personen nahmen an der Parade der Musikvereine, Turnvereine, Miliz und Sängervereine teil. Vor der Parade fanden auf 40 prachtvoll decorierten Paradebooten Uebungen aller Art statt. Die Boote hatten vor den deutschen Gebäuden Ausstellung genommen, wo eine Estrade errichtet war, welche von den Bannern aller Gesellschaften, die an der Feier teilnahmen, umgeben war. Die Glocken im Thurmspielen deutsche Melodien. Musikcorps intonierten die Jubel-Ouverture von Weber. Der deutsch-amerikanische Gesangchor der Ausstellung und die vereinigten Gesangchöre Chicagos sangen „Deutschland Deutschland über Alles“. Harry Rubens, vom Vorsitzenden des Festkomitees eingeführt, begrüßte namens der deutschen Amerikaner in Chicago die Vertreter Deutschlands. Der Chor intonierte die „Wacht am Rhein“. Der deutsche Vorkämpfer, v. Holleben, erwiderte auf die Ansprache von Rubens. Karl Schurz hielt die Festrede.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 18. Juni.** Wie wir den amtlichen Personalnachrichten entnehmen, wird Herr Amtsregistrator Heinrich Friederich beim Gr. Bezirksamt dahier unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf den 1. Juli 1893 in den Ruhestand versetzt. Wir begleiten diese Mitteilung mit dem Wunsche, daß es Herrn Registrator Friederich, dem in 40jährigem pflichtgetreuen Staatsdienste ergrauten Beamten, vergönnt sein möge, im Verein mit seiner werthen Gemahlin noch recht viele Jahre des Glückes sich seiner wohlverdienten Ruhe erfreuen zu dürfen.

* **Sinsheim, 19. Juni.** Gestern nachmittags 4 Uhr fand im Saalbau Schaubach eine von der Zentrumsparthei einberufene Wahlversammlung statt, zu welcher auch Angehörige anderer Parteien erschienen waren, so daß auch diesmal der Saal buchstäblich übersüllt war. Auf Vorschlag des Herrn Stadtpfarrer Schäfer, welcher die Versammlung begrüßte, wurde Herr Stadtpfarrer Dittmaler von Hilsbach zum Vorsitzenden gewählt und von diesem sofort dem persönlich anwesenden Kandidaten der Zentrumsparthei, Herrn Baron von Menzingen, das Wort zu seiner Programmrede erteilt. Derselbe betonte zunächst, daß der Kulturkampf noch nicht zu Ende sei, da die Jesuiten, die Kapuziner u. a. immer noch in der Verbannung verparrten und die Schulfrage

auch noch nicht im Sinne der Kirche gelöst sei. Bezüglich der Militärvorlage verbreitete Redner sich über die Gründe, welche deren Ablehnung im letzten Reichstage herbeiführten und bekümmert sich selbst als Gegner der Vorlage, indem er selbe 1. als unnötig, 2. als gefährlich und 3. vom wirtschaftlichen Standpunkte aus als unmöglich erklärt und seine Argumente durch ein umfangreiches Beweismaterial zu erhärten sucht. Bier, Branntwein zc. könnten keine höhere Besteuerung mehr ertragen; der Bauer zahle ohnehin schon die meiste Steuer, abgesehen davon, daß er auch die größte Zahl brauchbarer Soldaten stelle. Mit allen Kräften müsse den Handelsverträgen, insbesondere mit Rußland, entgegengearbeitet werden. Redner bespricht sodann die Mängel des Alters- und Invaliditätsgesetzes, welches namentlich den Landwirt hart treffe und verspricht im Falle seiner Wahl für den Schutz der Landwirtschaft, den Befähigungsnachweis im Gewerbe zc. einzutreten. Ferner will er die bürgerlichen Rechte der Israeliten nicht angetastet wissen und erklärt den Antisemitismus für jeden wahren Christen als verwerflich und verteidigt schließlich das direkte Wahlrecht. Der nächste Redner, Herr Landrichter Gröber von Heilbronn, übt strenge Kritik an dem Programm der Konservativen, welches er in vielen Punkten als dem Volkswohl zuwiderlaufend hält. Alle Steuerprojekte, von denen er die bekanntesten aufführt, erklärt er gegenüber den großen Anforderungen in der Militärvorlage als durchaus unzulänglich und behauptet, daß sich gegen eine etwa geplante progressive Einkommensteuer die süddeutschen Staaten strengstens verwahren würden. Redner, der sich ebenfalls als Gegner der Militärvorlage bekennet, ist der Ansicht, daß das numerische Uebergewicht der Franzosen durch die bessere Qualität der deutschen Truppen aufgewogen werde. Die Ablehnung der Militärvorlage sei nicht aus parteitaktischen Rücksichten erfolgt (vier Monate lang habe die Kommission die Sache reiflich erwogen), sondern weil die Mehrheit von der Durchführbarkeit derselben sich nicht zu überzeugen vermochte. Redner tritt für den Kandidaten der Zentrumsparthei ein, welche stets für die Interessen des kleinen Mannes einstehe. Als dritter Redner ergreift das Wort Herr Rechtsanwalt Kleine aus Heilbronn, indem er zunächst die jetzige Reichstagswahl als die wichtigste der bisherigen erklärt. Auch er übt an den Konservativen strenge, obgleich durchaus maßvolle Kritik; für die Kapuziner zc. beansprucht er mindestens die gleichen Rechte wie sie die Sozialdemokraten genießen, er will „Gleiches Recht für Alle“. Und darum sei die Zentrumsfraktion gegen jedes Ausnahmegesetz. Redner beleuchtet sodann die schwebenden Fragen von ganz neuen Gesichtspunkten in wirklich fesselnder Weise und empfiehlt schließlich den Kandidaten ebenfalls aufs eindringlichste. Letzterer wandte sich dann selbst noch in einem kurzen Schlusswort an die Versammlung und forderte dieselbe zu einem Hoch auf unsern Kaiser auf, in welches begeistert eingestimmt wurde. Der Vorsitzende dankte hierauf den Herren Rednern und schloß, da niemand mehr sich zum Wort meldete, um 7 Uhr die Versammlung. Mit Genugthuung können wir konstatieren, daß sämtliche Redner sich in wirklich nobler Weise in ihren Ausführungen hervorthaten; das aber können wir uns nicht verhehlen, daß solch brillanten Rednern gegenüber die der Militärvorlage geneigten Parteien in dieser Woche noch eine große Mühseligkeit zu entfalten haben werden, wenn sie ihres Sieges gewiß sein wollen.

* **Sinsheim, 19. Juni.** Einem hiesigen Bürger wurden dieser Tage zur Nachtzeit drei große Haufen Klehe von seinem Acker am Weilerer Weg gestohlen. Die Sache ist polizeilich angezeigt und wäre die baldige Ermittlung des Diebes dringend zu wünschen.

± **Aus dem 13. Wahlkreis, 17. Juni.** Das Ergebnis der Reichstagsabgeordnetenwahl hat sich in unserem Wahlkreise so gestellt, daß eine Stichwahl zwischen Graf Douglas und Baron von Menzingen nötig wird, da beide Herren unter fünf Kandidaten die höchste Stimmenzahl — Douglas 7321, Menzingen 5874 — auf ihre Person vereinigten. Nun begegnet man häufig Leuten, die mit dem Wesen und den Erfordernissen einer Stichwahl nicht im Klaren sind und glauben, sie könnten unbeschadet dessen ihre Stimme geben, wenn sie wollten. Dies ist durchaus nicht der Fall, da bei einer Stichwahl nur zwei Kandidaten — hier die genannten beiden Herren — in Betracht kommen. Demnach ist jeder Stimmzettel, der einen andern Namen

Bekanntmachung.

Nr. 12391. Nach der heute stattgehabten Zusammenstellung des Ergebnisses der am 15. d. Mts. stattgehabten Reichstagswahlen sind im XIII. Wahlkreis abgegeben worden:

giltige Stimmen	18 496.
Hieron sind gefallen auf	
1. Wilhelm Graf Douglas in Gondelsheim	7886 Stimmen
2. Peter Freiherr v. Menzingen in Menzingen	5874 "
3. Franz Schmidt, Schuhmachern. in Karlsruhe	3573 "
4. Dr. Karl Köhler, O.-Amtsrichter in Waldshut	735 "
5. Andreas Kalnbach, Wirt in Karlsruhe	900 "
Zerplittert sind	28 "

Die absolute Stimmenmehrheit beträgt: 9249.

Sonach hat sich auf keinen der Kandidaten die absolute Mehrheit der im XIII. Wahlkreis abgegebenen gültigen Stimmen vereinigt und fällt deshalb eine engere Wahl (Stichwahl) zwischen den beiden Kandidaten notwendig, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Termin zur engeren Wahl wird hiermit festgesetzt auf

Samstag, den 24. Juni 1893, von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Bei dieser engeren Wahl kann nur gewählt werden zwischen den beiden Kandidaten Wilhelm, Graf Douglas in Gondelsheim und Peter, Freiherr v. Menzingen in Menzingen.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig.

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste.

Sinsheim, den 19. Juni 1893.

Der Landesherrliche Wahlkommissär im XIII. Reichstagswahlkreis:

Gaddum,
Großh. Oberamtmann.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung des landesherrlichen Wahlkommissärs des XIII. badischen Reichstagswahlkreises veranlassen wir die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

1. diese Bekanntmachung alsbald den Wahlvorstehern zu eröffnen;
2. alsbald Tag und Stunde des Anfangs und Schlußes der Wahl, das Wahllokal, die Namen des Wahlvorstehers und Stellvertreters mit dem Anfügen in ortstüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen, daß bei der engeren Wahl nur gewählt werden kann zwischen den beiden Kandidaten

Wilhelm Graf Douglas in Gondelsheim und Peter Freiherr von Menzingen in Menzingen und daß alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen ungültig sind

3. Ueber den Vollzug dieser Bekanntmachung eine nicht auf die Wählerliste, sondern auf einen besonderen Bogen zu sehende Beurkundung auszustellen. In derselben ist auf die §§ 8 und 30 des Wahlreglements Bezug zu nehmen.

Diese Beurkundung ist dem Wahlvorsteher noch vor dem Wahltermin zu übergeben zum Anschluß an die Wählerlisten.

Die Wählerlisten werden den Wahlvorstehern direkt zugehen.

Sinsheim, den 19. Juni 1893.

Großh. Bezirksamt.
Gaddum.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 12373. Die Gemeinderäte des Bezirks werden mit Bezug auf unsere Generalversammlung vom 6. November 1891 Nr. 19440 aufzufordern, die Nachweisung über die von der Gemeinde im Jahr 1892 auf eigene Rechnung ausgeführten Tiefbauarbeiten alsbald anher vorzulegen.

Sinsheim, den 14. Juni 1893.

Gaddum.

Nr. 8647. Zum diesseitigen Firmenregister wurde heute eingetragen:

I. Zu D.3. 209.

Die Firma Johannes Kolb in Zuzenhausen.

Inhaber ist Karl Johannes Kolb, Kunstmühlebesitzer in Zuzenhausen, derselbe ist verheiratet mit Karoline Fuchs von Hohenheim ohne Errichtung eines Ehevertrages.

II. Zu D.3. 210.

Die Firma Ludwig Lang in Reichen. Inhaber ist Ludwig Lang, Ziegelei- und Ziegelwerkbesitzer in Reichen. Derselbe ist mit Karoline Lober von Reichen verheiratet ohne Errichtung eines Ehevertrages. Sinsheim, den 8. Juni 1893.

Gr. Amtsgericht:
Büchner.

Tages-Ordnung

zu der am

Dienstag, den 20. Juni 1893

in Sinsheim stattfindenden

Schöffengerichtssitzung.

Vormittags 8 Uhr:

1. J. Str.-S. gegen Bahnarbeiter Wilhelm Michenselder von Steinsfurt wegen Körperverletzung;

2. J. Str.-S. gegen Johann Heinrich Hoffmann und Philipp Limberger, beide Dienstknecht in Daisbach, wegen Körperverletzung;

3. J. Str.-S. gegen den Hafner und Fabrikarbeiter August Heinrich Flaig von Etligheim, z. Zt. in Dühren, wegen Körperverletzung.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

4. J. Str.-S. gegen Ignaz Hofketter in der Kreispflegeanstalt in Sinsheim, wegen Sachbeschädigung.

Vormittags 9 Uhr:

5. J. Str.-S. gegen Sattler Philipp Georg Weiß in Waldangelloch, wegen Körperverletzung;

6. J. Str.-S. gegen Emil Jakob von Haulen, Schüler in Sinsheim, wegen Sachbeschädigung;

7. J. Str.-S. gegen Josef Zentsch, Fleischnhauer und Selchgebülse von Bobosig, wegen Bettels und Landstreicherei.

Großh. Amtsgericht.

I. Neue

Holl. Häringe

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Rosinen, Corinthen

und

Weinsteinsäure

zur Mostbereitung empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Mineralwasser

Apollinaris
Carlsbader-Sprudel
Emser-Kräutchen
Friedrichshaller-Bitterwasser
Johannisbrunnen
Kissinger-Rakoczy
Offener Hunyadi Janos
Offenbacher, Kaiser Friedrich
Caselwasser
Selters

Wildunger-Helenenquelle

empfehlen billigst

Gehr. Ziegler.

Wasserglas

zum Conservieren der Eier
sich vorrätig in der
Apothek in Sinsheim.

Stoppelrübenamen,

garantirt nur lange, weiße, in der Samenhandlung von

Joh. von Hausen.

Ein goldener Hemdentopf,

am Sielberg gefunden, kann von dem Eigentümer bei der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Dr med. Hope, homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Der heutigen Nr. liegt eine Gebrauchsanweisung der Zul. Schrader'schen Mostsubstanzen in Extraktform bei und wird dieses vorzügliche Präparat bei jeglicher Verbrauchszeit bestens empfohlen. Da die Gährung ca. 4 Wochen beansprucht, ist es jetzt schon Zeit, sich seinen Gintetrunk anzusehen. Niederlage in Sinsheim bei Apotheker Ganzenbach, in Rappenaub bei Apotheker Niederhelfer.

Herr Reichstagskandidat Graf Douglas

wird

Mittwoch den 21. Juni 1893, Abends 8 Uhr

im Saale des Gasthauses zum „Löwen“ in Sinsheim den Wählern des XIII. Wahlkreises sein Programm entwickeln. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Sinsheim, den 19. Juni 1893.

Der Ausschuss des national-liberalen Vereins.

Tausende

von Gutbesitzern, Landwirten, Beamten, Fabrikanten und Handwerkern zählt das bekannte Haus

Mayer-Mayer

in Freiburg (Baden)

zu seinen Kunden, weil solches das dringende Bedürfnis nach einem billigen und auch guten Hausstrunk befriedigt, welcher ohne Zweifel den Vorzug verdient vor der Ware anderer Fabrikanten.

Die Abnehmer werden sich noch vermehren, da genannte Firma die mit Verwendung von Rebwein hergestellte neue Qualität jetzt

steuerfrei liefert und die Steuer von 3 Mark pro 100 Liter in Abzug bringt.

Preise:
weißer Kunstwein 22 Pfennig } per Liter
roter Kunstwein 24 Pfennig } 3 monatliche Borgfrist.

Karlsruhe.

„Badischer Landesbote“

Badischer General-Anzeiger, Karlsruher Anzeiger
und Handelsblatt.

XXI. Jahrgang. Erscheint täglich.

Wirksamstes Inseratenblatt Badens.

Abonnement bei allen Postämtern zum Preise von
Mark 1.90 vierteljährlich.

Inseratenpreis auswärts nur 20 Pf.; höchster Rabatt
bei größern Aufträgen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.